

ERGEBNISDARSTELLUNG



zum Bürgerbeteiligungsprozess für ein
Kultur- und Nachbarschaftszentrum
Dresden Striesen

im Auftrag der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz

Impressum

Der vorliegende Zwischenbericht zum Projekt Kultur- und Nachbarschaftszentrum Dresden-Striesen wurde durch IRIS e.V. erstellt.

Das Projekt wird vom Institut für regionale Innovation und Sozialforschung e.V. (IRIS e.V.) in Dresden seit dem Dezember 2022 Auftrag des Amts für Kultur und Denkmalschutz der Landeshauptstadt Dresden durchgeführt.

Herausgeber:

Institut für regionale Innovation und Sozialforschung e.V. (IRIS e. V.)
Räcknitzhöhe 35a
01217 Dresden
www.iris-ev.de

Verfasst von:

Dr. Stephan Hardt
Veronika Zenker

Dresden, 14.07.2023

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| 1. AUSGANGSSITUATION | 3 |
| 2. AUFTRAG UND ZIELE | 3 |
| 3. VORGEHEN | 3 |
| 4. AUSWERTUNG DER BETEILIGUNG | 4 |
| 4.1. AUSSAGENGEWINN JE BETEILIGUNGSFORMAT | 4 |
| 4.2. KATEGORISIERUNG DER EINZELAUSSAGEN | 5 |
| 4.3. ERGEBNISDARSTELLUNG | 6 |
| 4.3.1. WÜNSCHE NACH SELBSTBETÄTIGUNG | 7 |
| 4.3.2. WÜNSCHE NACH ANGEBOTEN | 8 |
| 4.3.3. GENERELLE WÜNSCHE | 9 |
| 4.4. BEFRAGUNG VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN | 10 |
| 4.4.1. WÜNSCHE NACH SELBSTBETÄTIGUNG VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN | 11 |
| 4.4.2. WÜNSCHE NACH ANGEBOTEN VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN | 12 |
| 4.5. ZUSAMMENFASSUNG DER BETEILIGUNGSERGEBNISSE | 13 |
| 4.6. EINSCHÄTZUNG DER BELASTBARKEIT DER AUSWERTUNGSERGEBNISSE | 14 |
| 5. EINBEZUG VON AKTEUREN UND AKTEURINNEN | 15 |
| 6. ERSTE KONZEPTIONELLE ABLEITUNGEN UND AUSBLICKE | 17 |

1. AUSGANGSSITUATION

Seit einigen Jahren verfolgt die Landeshauptstadt Dresden das Anliegen, die soziale und kulturelle Infrastruktur in den verschiedenen Stadtteilen zu stärken, indem Kultur- und Nachbarschaftszentren (KNZ) eingerichtet werden. Zur Funktion und Bedeutung der Kultur- und Nachbarschaftszentren sagt Annekatriin Klepsch, Bürgermeisterin für Kultur, Wissenschaft und Tourismus:

„Kultur- und Nachbarschaftszentren sind ein wichtiger Bestandteil für unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt und stehen allen Bürgerinnen und Bürgern offen. Sie sind Plattform für soziales und kulturelles Engagement und stärken kreative Potenziale für lebenslanges Lernen. Kultur- und Nachbarschaftszentren suchen die Zusammenarbeit und aktivieren damit soziales Leben direkt im Stadtteil. Durch die Beteiligung können [die Bürgerinnen und Bürger] ihre Nachbarschaft aktiv und direkt mitgestalten.“¹

Im Jahr 2019 beauftragte der Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden die Verwaltung mit der Erstellung einer Bedarfsanalyse zu Kultur- und Nachbarschaftszentren. In dieser Analyse wurde auch Dresden-Striesen und das ehemalige Pentacon-Kulturhaus als potenzieller Ort für ein Kultur- und Nachbarschaftszentrum benannt.

2. AUFTRAG UND ZIELE

Das Institut für regionale Innovation und Sozialforschung (IRIS) e.V. wurde im Dezember 2022 mit der Entwicklung der konzeptionellen Grundlagen für ein solches Kultur- und Nachbarschaftszentrum für Striesen beauftragt. Bei der Entwicklung einer solchen Konzeption stellt die Beteiligung der vor Ort engagierten und interessierten Einwohnerinnen und Einwohner sowie der sozialen Akteurinnen und Akteure ein wesentliches Element für die gelingende inhaltliche Ausgestaltung des künftigen Kultur- und Nachbarschaftszentrums dar.

3. VORGEHEN

Das Vorgehen zur Erarbeitung der konzeptionellen Grundlagen für ein solches Kultur- und Nachbarschaftszentrum gliedert sich in mehrere Schritte:

Schritt I: In diesem Arbeitsschritt ging es zunächst darum, über verschiedenen Medien breit über das Vorhaben zum Kultur- und Nachbarschaftszentrum zu informieren und das Interesse in der Einwohnerschaft und bei sozialen Akteurinnen und Akteuren zu wecken.

¹ Pressemitteilung der Landeshauptstadt Dresden vom 22.03.2023, online unter https://www.dresden.de/de/rathaus/aktuelles/pressemitteilungen/2023/03/pm_071.php [23.06.23]

Schritt II: In diesem Schritt wurden Informationen über den Stadtteil gesammelt, Bedarfe, Wünsche, Erwartungen aufgenommen sowie Umsetzungsideen angeregt. Dazu wurden verschiedene Zugänge zur Striesener Einwohnerschaft gewählt:

- eine Spontanbefragung im Stadtraum
- eine Online-Befragung über das Sächsische Beteiligungsportal
- eine Offene Dialogveranstaltung im ehemaligen Pentacon-Kulturhaus sowie
- eine Befragung von Schülerinnen und Schülern an Schulen

Schritt III: Der Erhebung von Erwartungen und Wünschen folgte eine erste Zwischenauswertung. In einem Workshop mit Akteurinnen und Akteuren, wurde diese Zwischenauswertung präsentiert, um prüfen zu können, inwiefern die Vorstellungen der Striesener Einwohnerschaft zu den inhaltlichen Angeboten von interessierten Striesener Akteurinnen und Akteuren passen. Diese Gegenüberstellung ist im Wesentlichen Gegenstand dieser Ergebnisdarstellung.

Schritt IV: In einem weiteren Beteiligungsschritt, soll ein erster Konzeptentwurf ab August 2023 der Striesener Einwohnerschaft sowie Akteurinnen und Akteuren zur Diskussion gestellt werden, um Nutzungsideen weiter zu konkretisieren und eine gemeinsame Identifikation mit dem künftigen Kultur- und Nachbarschaftszentrum zu entwickeln.

Schritt V: Parallel dazu wird die Frage einer möglichen Trägerschaft für das künftige Kultur- und Nachbarschaftszentrum diskutiert. Ein tragfähiger Vorschlag dazu soll in einen finalen Konzeptentwurf Eingang finden. Ebenso Vorschläge für eine mögliche funktionale Raumaufteilung, deren inhaltliche Schwerpunktsetzung sowie zeitlicher Priorisierungen für eine künftige Nutzung.

4. AUSWERTUNG DER BETEILIGUNG

4.1. Aussagengewinn je Beteiligungsformat

In der nachfolgenden Tabelle und Grafik ist ersichtlich, wie viele Aussagen durch die einzelnen Beteiligungsformate / -methoden gewonnen werden konnten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Beiträge im Beteiligungsportal (Online-Befragung) i.d.R. gleich mehrere Wünsche und Ideen beinhalteten, die jeweils einzeln gezählt (und kategorisiert) wurden. Da aber von anderen Teilnehmenden immer nur der gesamte Beitrag und nicht jede darin enthaltene einzelne Idee positiv oder negativ bewertet werden konnte, ging jede dieser Einzelaussagen vermehrt um den Faktor an Bewertungen des betreffenden Beitrags in die Zählung ein.

Aus der Auszählung der Einzelaussagen je Beitrag bzw. Kommentar, vermehrt/vermindert um die jeweiligen positiven/negativen Bewertungen ergibt sich folgende Aussagenverteilung je Beteiligungsformat:

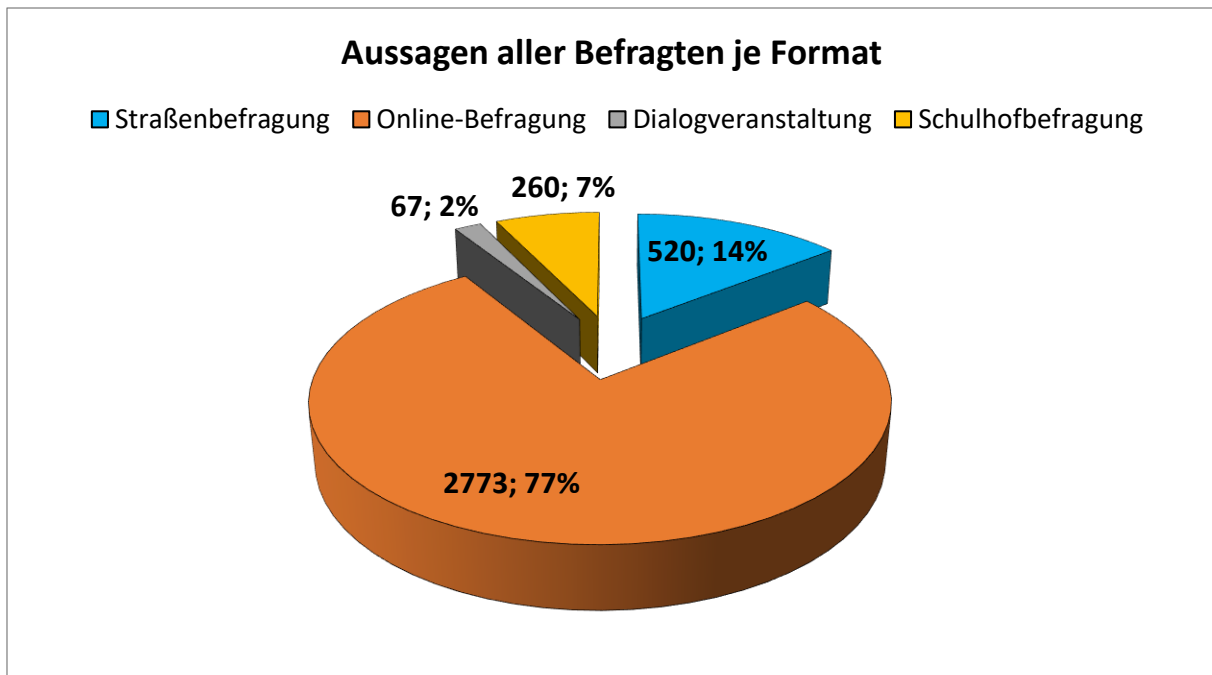


Abbildung 1: Aussagenverteilung je Beteiligungsformat (Absolutwert; Prozentwert)

4.2. Kategorisierung der Einzelaussagen

Jede der in einem Beitrag enthaltenen Einzelaussagen wurde in ein Kategoriensystem eingeordnet. Nach einer derartigen Vorsortierung wurde die Aussage einer dazu inhaltlich passenden Unterkategorie zugeordnet.

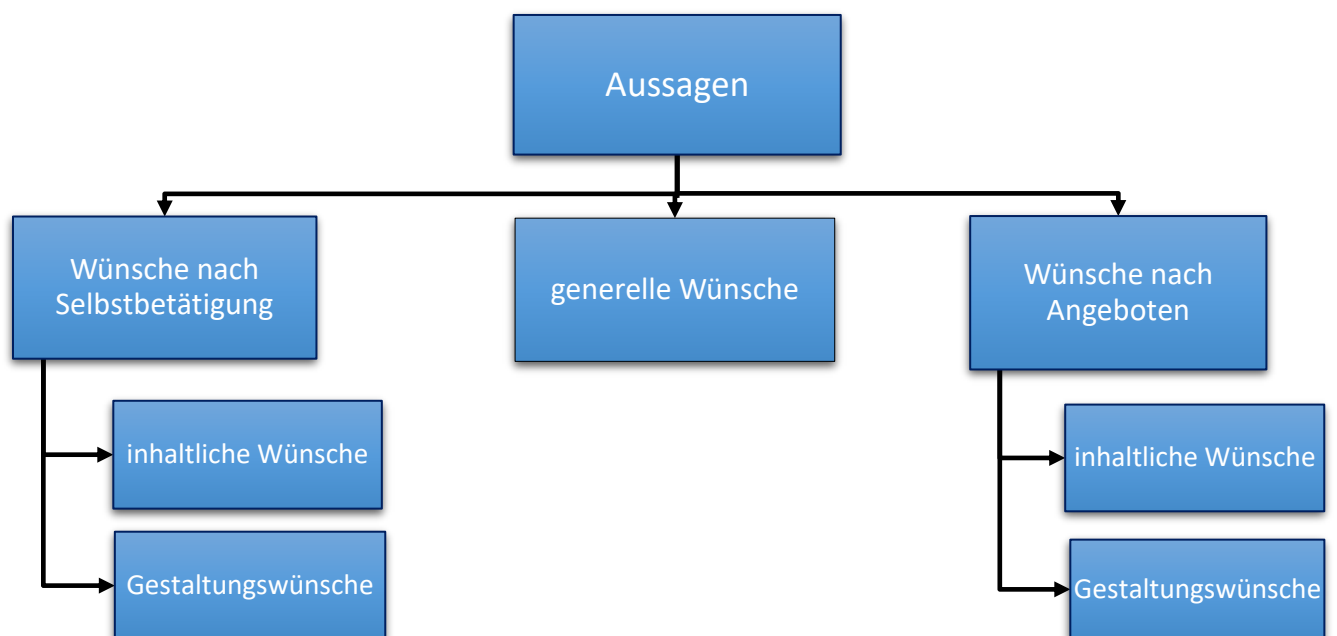


Abbildung 2: Kategorienbaum

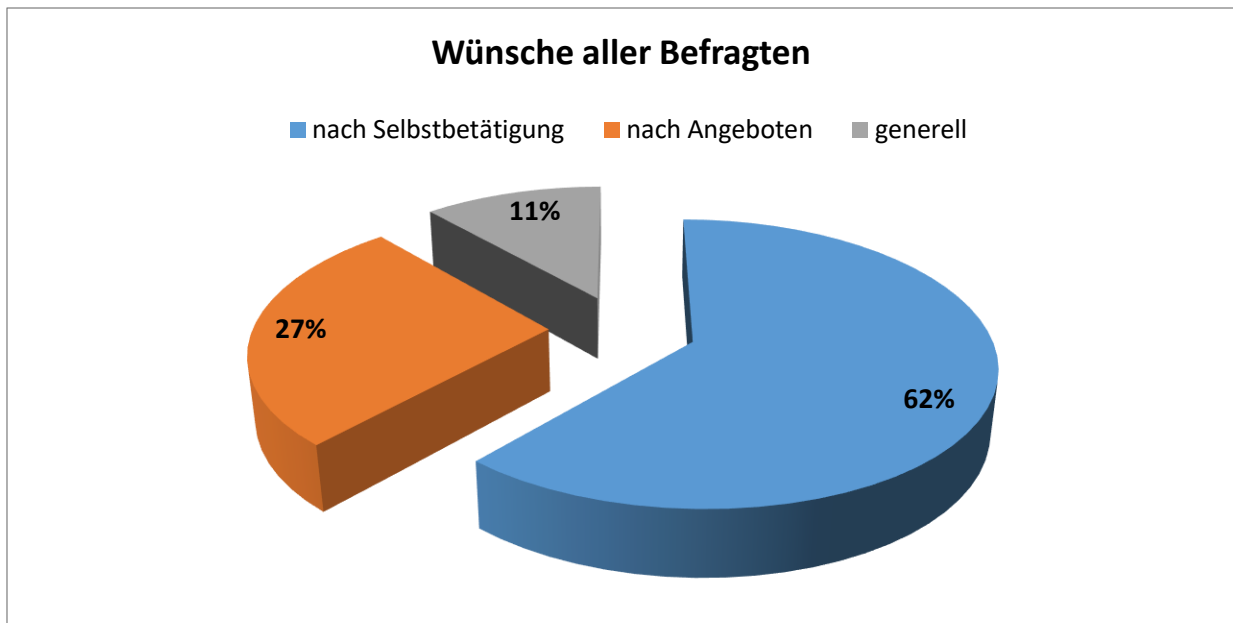


Abbildung 3: Verteilung der Aussagen aller Befragten nach Wunsch kategorien

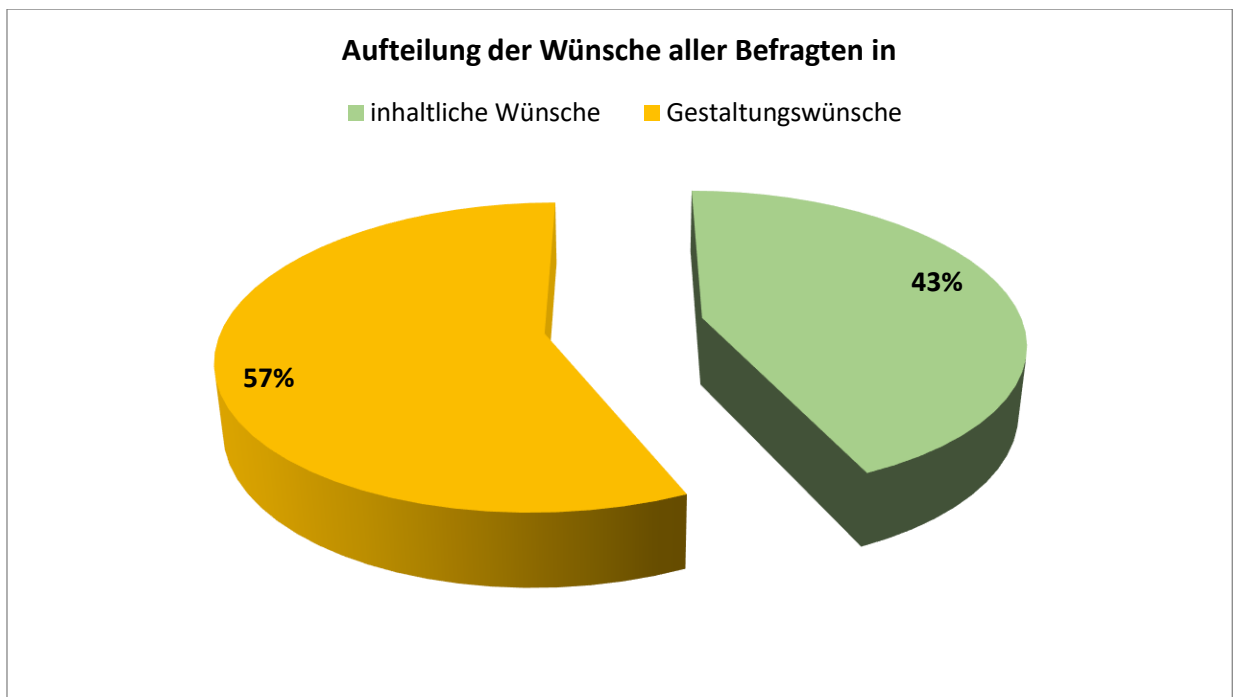


Abbildung 4: Verteilung der Aussagen aller Befragten in Gestaltungs- vs. inhaltliche Wünsche

4.3. Ergebnisdarstellung

In der nun folgenden Ergebnisdarstellung wird die Unterscheidung in inhaltliche Wünsche und Gestaltungswünsche nicht weiterverfolgt, weil sich in einem Gestaltungswunsch i.d.R. ein inhaltlicher Wunsch ausdrückt und umgekehrt ein bestimmter inhaltlicher Wunsch eine passende räumliche Gestaltung oder Ausstattung voraussetzt.

4.3.1. Wünsche nach Selbstbetätigung

Wie weiter oben zu sehen war (s. Abb. 3), überwiegen die Wünsche nach Selbstbetätigung mit 62% deutlich gegenüber denen nach Angeboten (27%) und generellen Wünschen (11%). Wenn man sich anschaut, in welche Richtung diese Wünsche gehen, so ergibt sich folgendes Bild:

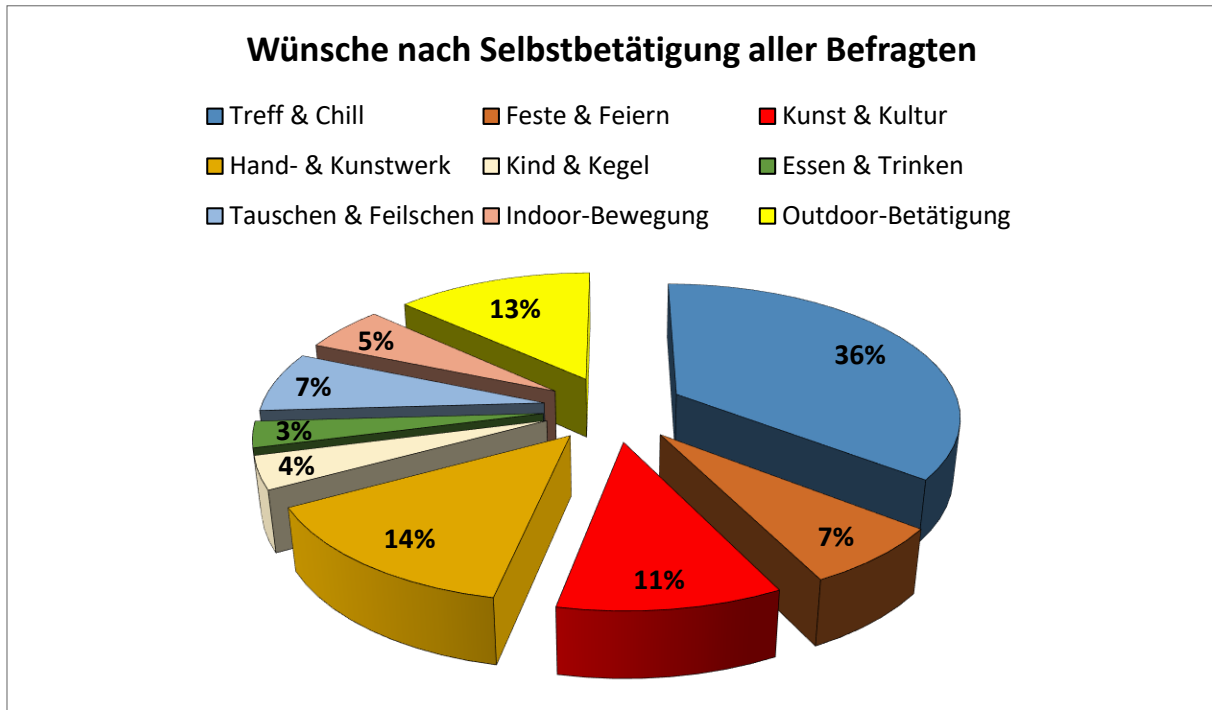


Abbildung 5: inhaltliche Verteilung der Wünsche aller Befragten nach Selbstbetätigung

„**Treff & Chill**“ vereinigt den deutlich überwiegenden Anteil der Nennungen auf sich. Dort versammeln sich Wünsche nach einem öffentlichen Begegnungsbereich, mit kleiner Gastronomie, offenem Bücheregal, Leseecke, wo man Bekannte aber auch Fremde treffen und sich über Generationen hinweg austauschen kann.

„**Hand- und Kunstwerk**“ bildet einen weiteren, wenn auch weniger als halb so häufig genannten Bereich. Hierzu gehören Wünsche nach Raum mit entsprechender Ausstattung für eigenständiges kreatives Gestalten, wie Werkstatt oder Atelier.

„**Outdoor-Betätigung**“ fasst die Wünsche nach einem grünen, entmotorisierten, lebendigen, zu Spiel und sportlicher Betätigung einladenden Außenbereich zusammen, gern auch mit gastronomischem Angebot.

„**Kunst & Kultur**“ umfasst Wünsche nach Selbstbetätigung in verschiedenen Kultursparten. Diese reichen von Theater- und Musikgruppen über Autorenstammtische und Poetry Slams hin zu Open-Mic-Sessions und Ausstellungen eigener Werke. Diese Wünsche sind meist an entsprechende räumliche Voraussetzungen (wie Proberäume, Kleinkunsthöhne) und Ausstattung gekoppelt.

„**Feste & Feiern**“ vereint vor allem Wünsche nach einem mietbaren Raum mit entsprechender Ausstattung für Familienfeiern aller Art.

„**Tauschen & Feilschen**“ umfasst Wünsche vom offenen Kühlschrank, über Tauschbörse bis hin zu Umsonstladen und Flohmarkt.

„**Indoor-Bewegung**“ versammelt alle Bewegungswünsche, die sich in Innenräumen umsetzen lassen, von Billard, Tischkicker, Dart & Co., über Spiel- und Bewegungsräume für Erwachsene bis zu Möglichkeiten für offene Tanzgruppen oder -veranstaltungen.

„**Kind & Kegel**“ vereint z.T. Wünsche nach Bewegung und Spiel speziell für Kinder, aber auch nach einer Kinderbibliothek, Vorlesezeiten, Legobauen usw.

„**Essen & Trinken**“ bündelt schließlich das Bedürfnis nach gemeinsamem Kochen, verbunden mit der Idee von einem Essenverteiler, über Food-Sharing bis hin zu einem Depot für solidarische Landwirtschaft.

4.3.2. Wünsche nach Angeboten

Bei der Darstellung der Wünsche nach Angeboten sei daran erinnert, dass diese mit 27% der Nennungen deutlicher geringer gegenüber den Wünschen nach Selbstbeteiligung mit 62% der Nennungen ausfallen:

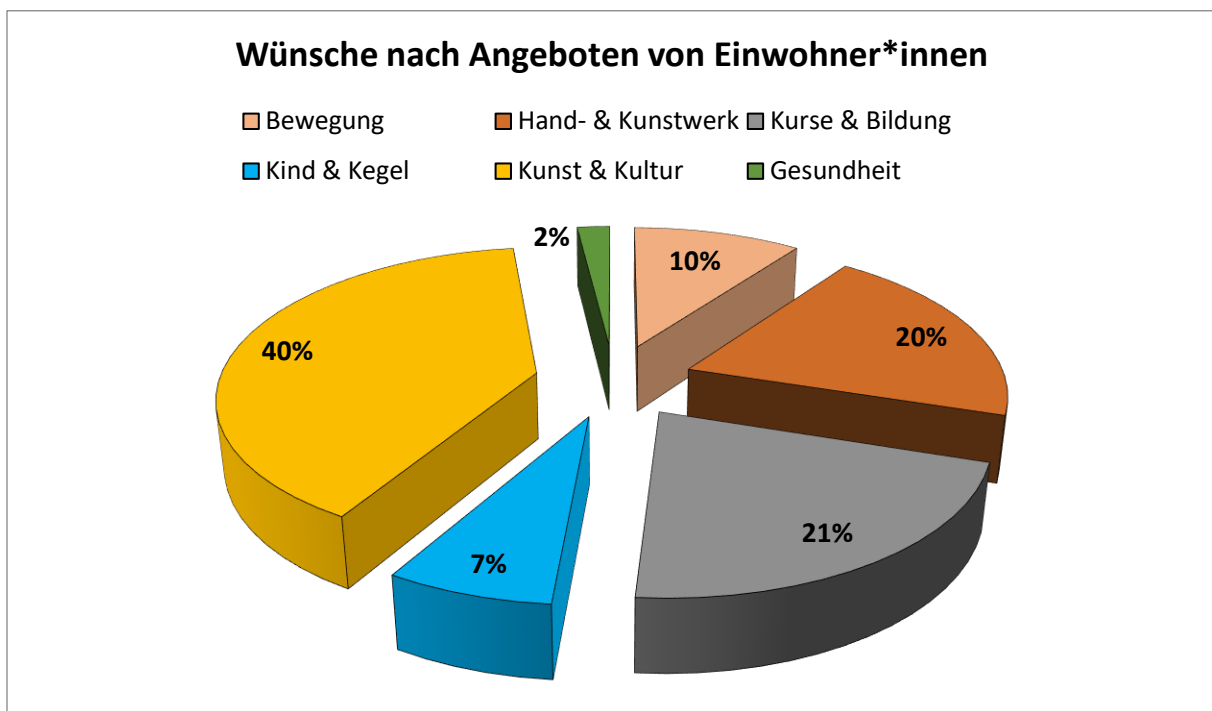


Abbildung 6: inhaltliche Verteilung der Wünsche aller Befragten nach Angeboten

„**Kunst & Kultur**“ bildet unter den Angebotswünschen mit 40% den größten Bereich. Die Bandbreite reicht dabei von Lesungen und Vorträgen, über Theater und Kabarett, Film- und Konzertabende bis hin zu Tanzveranstaltungen.

„**Kurse & Bildung**“ umfasst Wünsche, die dem gegenüber zwar nur halb so oft genannt wurden, bildet aber den Bereich mit der größten inhaltlichen Vielfalt, so dass sich da die Bildung weiterer Unterkategorien anbieten würde, wie etwa Nachhaltigkeit, Schule, Erziehung, PC, Politik, Beziehung, Outfit, Ernährung, musische Bildung u.a.

„**Hand- & Kunstwerk**“ deckt sich inhaltlich mit der gleichnamigen Kategorie im Bereich der Selbstbetätigung, nur dass hier der Wunsch nach erfahrener Anleitung besteht, was auch die Idee eines Repair-Cafés einschließt.

„**Bewegung**“ nimmt die Wünsche nach Kursangeboten wie Qigong, Kampfsport oder Tanzen auf.

„**Gesundheit**“ vereint Wünsche nach Beratungsangeboten im Bereich körperliche und psychische Gesundheit, Ernährung, Partnerschaft, sowie im Umgang mit Säuglingen und Kleinkindern.

4.3.3. Generelle Wünsche

Unter der Kategorie „generelle Wünsche“ wurden all die Aussagen zusammengefasst, die sich weder nur den Bedürfnissen nach Selbstgestaltung oder Angeboten zuordnen ließen, sondern das Kultur- und Nachbarschaftszentrum als Ganzes betreffen:

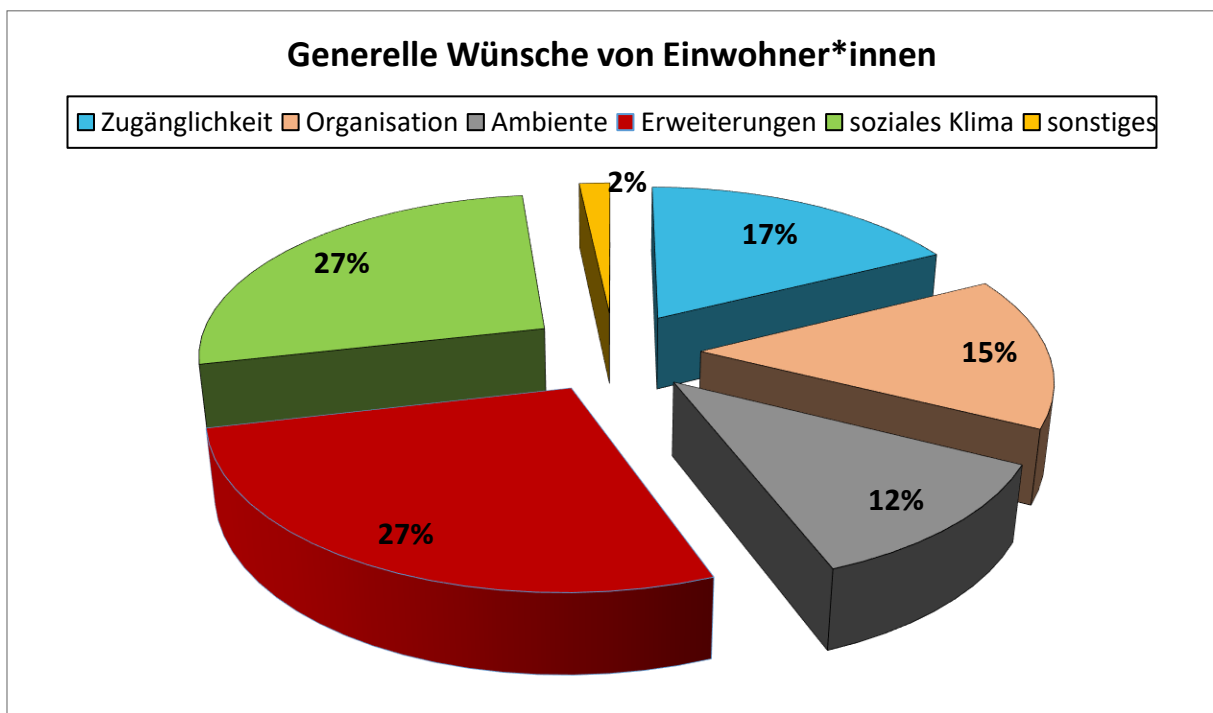


Abbildung 7: inhaltliche Verteilung genereller Wünsche aller Befragten

„**Soziales Klima**“ erfasst die Wünsche, die das allgemeine Miteinander der Nutzer betreffen. Darunter finden sich Wünsche, dass das Kultur- und Nachbarschaftszentrum generationsübergreifend wirken, von einem Klima der gegenseitigen Akzeptanz geprägt, kinder-, seniore- und tierfreundlich sowie von der Einwohnerschaft getragen sein soll.

„**Erweiterungen**“ greift Ideen des Einzugs weiterer Akteure und Akteurinnen aus dem Stadtteil, die Kooperation mit Kitas und Schulen, aber auch die Einbindung umliegender Gebäude und insbesondere des Kinos unterm Dach auf.

„**Zugänglichkeit**“ beinhaltet Nennungen, die insbesondere die Barrierefreiheit, die Anbindung an den ÖPNV, die Auffindbarkeit von Informationen sowie die Nutzungskosten thematisieren.

„**Organisation**“ dreht sich um Fragen wie verlässliche Öffnungszeiten, Ansprechpersonen vor Ort, Buchbarkeit im Netz usw.

„**Ambiente**“ nimmt alle Wünsche nach einer ansprechenden, einladenden Gestaltung zum Wohlfühlen und Verweilen auf.

„**Sonstiges**“ schließlich die Klammer um sieben generelle Wünsche, die sich keiner der anderen Kategorien zuordnen ließen (wie: Portfolio analog riesa efau, klangvoller Name fürs KNZ oder Handy ab Klasse 6).

4.4. Befragung von Schülerinnen und Schülern

Weil Schülerinnen und Schüler als einzige Gruppe von uns gezielt aufgesucht und befragt wurden, bietet es sich an, diesen Teil der Befragung auch gesondert auszuwerten. Alle möglichen anderen Striesener Bevölkerungsgruppen sind mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit auch unter den Befragten, aber - der gewählten Methodik geschuldet - in einem nicht nachvollziehbaren Verhältnis.

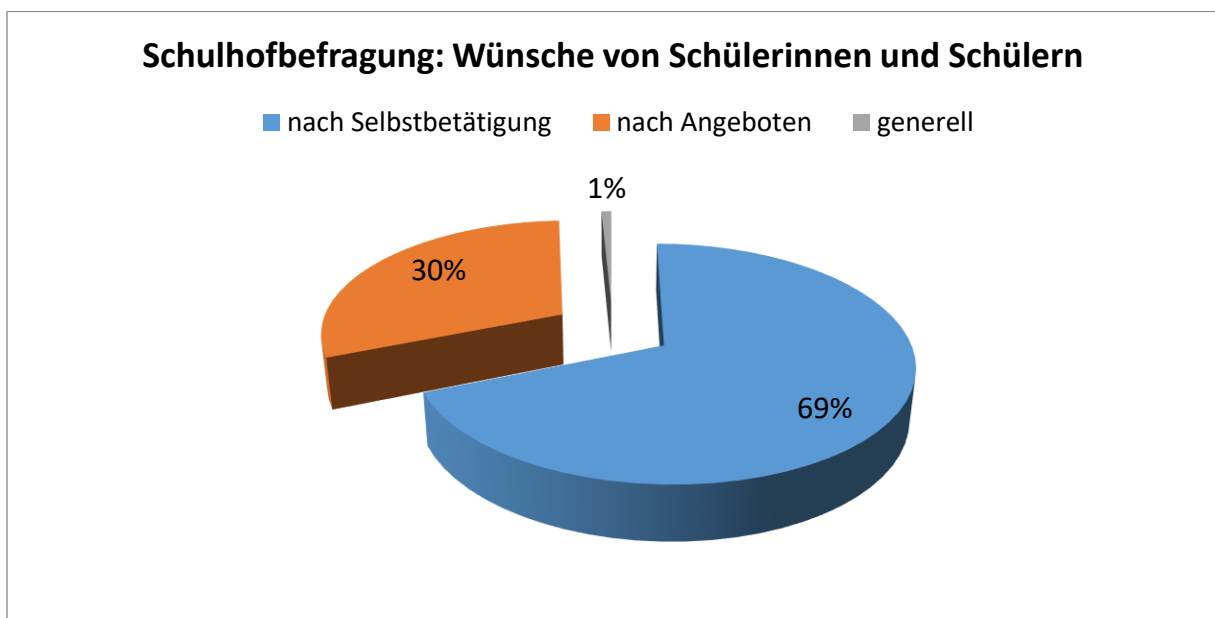


Abbildung 8: Wünsche von Schülerinnen und Schülern nach Selbstbetätigung vs. Angeboten

Obwohl die Schülerinnen und Schüler an der Gesamtstichprobe nur einen Anteil von etwa 7% ausmachen und sie mindestens eine Generation von den meisten Befragten trennt, unterscheidet sich ihr Bedürfnis nach Selbstbetätigung vs. Angeboten im Verhältnis nur unwe-

sentlich von dem aller Befragten. Der augenfälligste Unterschied liegt bei lediglich Nennung genereller Wünsche an das Kultur- und Nachbarschaftszentrum: dem Wunsch nach Handynutzung schon ab Klasse 6.

4.4.1. Wünsche nach Selbstbetätigung von Schülerinnen und Schülern

Schaut man differenziert nach den einzelnen Inhalten der Selbstbetätigungswünsche von Schülerinnen und Schülern im Vergleich zu denen aller Befragten, ergeben sich dann doch deutlichere Unterschiede in den Nennungen beider Stichproben:

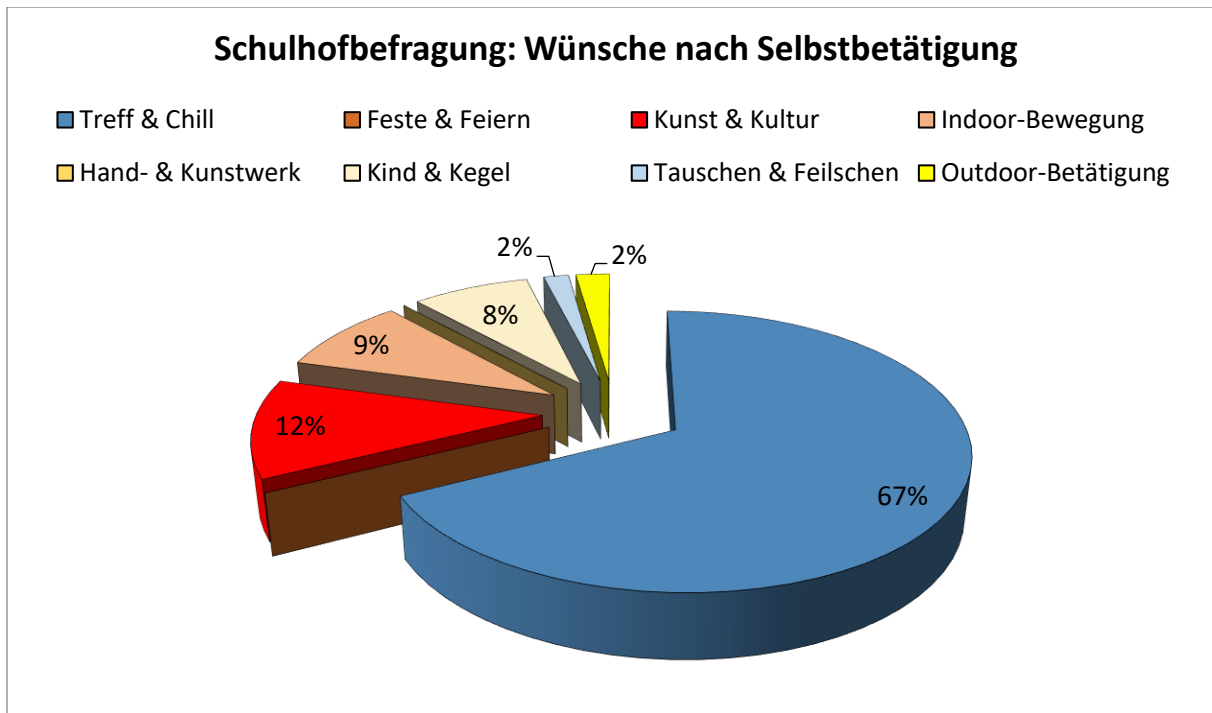


Abbildung 9: Wünsche nach Selbstbetätigung von Schülerinnen und Schülern

Das Bedürfnis nach „**Treffen & Chillen**“ ist in den Nennungen von Schülerinnen und Schülern doppelt so häufig vertreten wie in der Gesamtstichprobe und macht ca. zwei Drittel aller Nennungen aus. Inhaltlich verbergen sich dahinter Wünsche nach einer gemütlichen Lounge, mit Kuschelecke, Getränkeautomat und der Möglichkeit Snacks zu erwerben. Ganz hoch im Kurs stehen freier WLAN-Zugang und Spielekonsolen bzw. PC-Spielmöglichkeiten. Aber auch ein offenes Bücherregal sollte in dieser Lounge nicht fehlen.

Etwa gleich häufig werden in Relation zu den Gesamtnennungen der Gesamtstichprobe von Schülerinnen und Schülern Wünsche nach „**Kunst und Kultur**“ geäußert. Erwartungsgemäß unterscheiden sich jedoch die Inhalte. So wünschen sie sich einen Proberaum für Bands, Filmvorführungen und Ausflüge in virtuelle Welten via 3D-Brille & Co.

Unter der Rubrik „**Kind & Kegel**“ versammeln sich bei Schülerinnen und Schülern Wünsche nach einem Indoor-Spielplatz, wo man im großen Stil Lego bauen kann. Aber auch Rätsel lösen wurde in diesem Zusammenhang genannt.

Eine nennenswerte Wunschkategorie bildet mit ihren Nennungen noch die „**Indoor-Bewegung**“. Hier gehen die geäußerten Wünsche von den Klassikern wie Tischtennis, Billard, Kicker, Dart bis hin zu einem Indoor-Volleyballfeld.

In der Kategorie der „**Outdoor-Betätigung**“ gab es lediglich 4 Nennungen, die sich auf einen Fußballplatz, eine Skaterbahn und eine Superfly-Sprunganlage bezogen. Vermutlich waren die Befragten gedanklich ausschließlich auf die geschlossenen Räume begrenzt.

Den Bereichen „**Hand- und Kunstwerk**“, „Essen und Trinken“ sowie „Feste und Feiern“ konnten keine Nennungen zugeordnet werden.

4.4.2. Wünsche nach Angeboten von Schülerinnen und Schülern

Auch bei einem differenzierten inhaltlichen Blick auf die Wünsche nach Angeboten bei den befragten Schülerinnen und Schülern ergibt sich im Vergleich zur Gesamtstichprobe ein deutlich abweichendes Bild (vgl. Abb. 6):

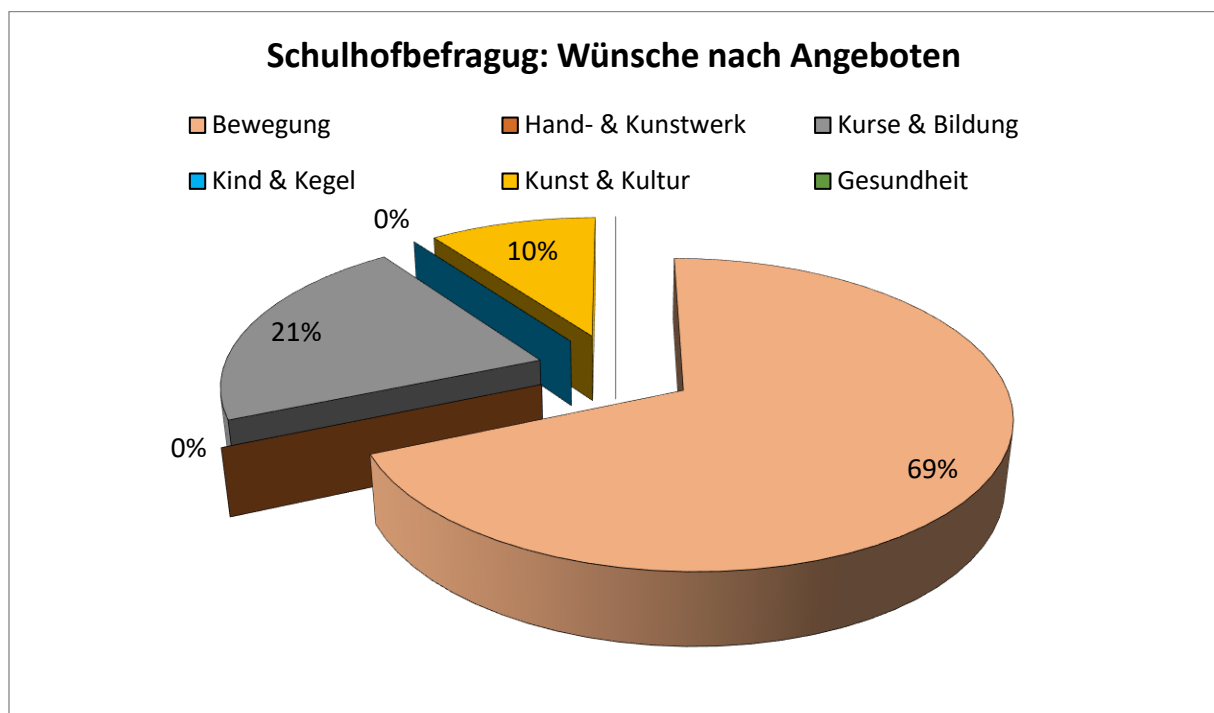


Abbildung 10: Wünsche nach Angeboten von Schülerinnen und Schülern

Mit fast 70% der Nennungen dominieren Wünsche nach Bewegungsangeboten unübersehbar das Bild. Dabei werden vor allem drei Inhalte genannt: (Kampf-)Sport, Slackline-Kurs, Schwimmbad und einen Airsoftroom.

Mit 21% der Nennungen, die der Kategorie „Kurse & Bildung“ zugeordnet werden konnten, entspricht dieser Bereich exakt der Verteilung in der Gesamtstichprobe (vgl. Abb. 7). Mit Abstand am häufigsten wird hier neben verschiedenen musischen Bildungsangeboten übereinstimmend ein Raum mit Unterstützung für Hausaufgabenerledigung und Bearbeitung von Behördenschreiben genannt.

„Kunst & Kultur“ bildet mit sieben Nennungen den Bereich mit den wenigsten Angebotswünschen und diese beziehen sich inhaltlich ausschließlich auf Filmangebote.

Den Angebotsbereichen „Hand- & Kunstwerk“, „Kind & Kegel“ sowie „Gesundheit“ konnten keine der Nennungen von Schülerinnen und Schülern zugeordnet werden.

4.5. Zusammenfassung der Beteiligungsergebnisse

Zusammenfassend können aus dem bisherigen Beteiligungsprozess folgende Feststellungen abgeleitet werden:

1. Die überwiegende Zahl der Wünsche an das entstehende Kultur- und Nachbarschaftszentrum Striesen drücken ein starkes Bedürfnis nach Räumen zur freien Selbstbetätigung aus und zwar unabhängig von den Tätigkeitsbereichen (verglichen mit den Wünschen nach angeleiteten Angeboten).
2. Unter den Wünschen nach Selbstbetätigung nimmt das Bedürfnis nach einem offenen gemütlichen Begegnungsbereich mit gastronomischem Angebot (Café, Lounge), einer Leseecke mit offenem Bücherregal, mit verfügbaren Brett- und Gesellschaftsspielen, ... den überaus größten Anteil ein. Als wichtig erachten die Befragten dabei, dass dieser Bereich auch von (Groß-)Eltern mit Kindern niedrigschwellig genutzt werden kann, indem Spielmöglichkeiten für (Eltern und) Kinder an einen solchen Bereich angrenzen und dieser offene Bereich generell zur Begegnung, zum Austausch und auch zur gegenseitigen Unterstützung über Generationen hinweg einlädt.
3. Neben dem Wunsch nach einem solchen Treff- und Chill-Bereich bilden Wünsche nach selbständiger handwerklich-künstlerischer gestaltender Betätigung sowie Wünsche nach musischer und darstellender künstlerischer Betätigung sowie nach entsprechenden Räumen und Ausstattung dafür (Werkstatt, Atelier, Kleinkunsthöhne, Flügel, Bühnentechnik, ...) die nächst größeren Kategorien.
4. Das Kultur- und Nachbarschaftszentrum sollte den Wünschen der Befragten zufolge auch ein Ort des nachhaltigen Handels und Tauschens sein (Bücher-, Kleidungs- Lebensmittelweitergabe, Tauschbörse, Umsonstladen, Flohmarkt bis hin zu einem Depot für solidarische Landwirtschaft).
5. Im Komplex der gewünschten Angebote stechen Wünsche nach Angeboten im Bereich „Kunst & Kultur“ (40%) hervor, gefolgt von Angebotswünschen im Bereich „Kurse & Bildung“ sowie „Hand- & Kunstwerk“ (jeweils ca. 20%). Neben den deutlich öfter genannten Wünschen nach Selbstbetätigung in diesen Feldern, besteht demnach auch das Bedürfnis darin angeleitet, weitergebildet oder aber auch einfach gut unterhalten zu werden.
6. Als wichtig erachten die Befragten weiterhin, dass das künftige Kultur- und Nachbarschaftszentrum Striesen über einen begrünten vielfältig nutzbaren Außenbereich verfügt (Begegnungs- und sportliche Betätigungsmöglichkeiten, Grill- und Lagerfeuerplatz, gastronomische Angebote i.S. eines Straßencafés). Auch der Wunsch nach einem Gemeinschaftsgarten wurde mehrfach genannt.

7. Generell erwarten die Befragten, dass das künftige Kultur- und Nachbarschaftszentrum barrierefrei zugänglich und nutzbar sowie kinderfreundlich gestaltet ist. Es soll gut an den ÖPNV angeschlossen sein, über großzügige und verlässliche Öffnungszeiten verfügen und mit aktuellen Informationen zu Angeboten leicht im Netz auffindbar und buchbar sein. Es soll farbenfroh und einladend gestaltet sein, mit Grünpflanzen, freundlich und hell. Es möge ein Ort für alle Generationen und der gegenseitigen Akzeptanz sein, der möglichst von den Einwohnerinnen und Einwohnern Striesens initiiert ist. Darüber hinaus sollte das künftige Kultur- und Nachbarschaftszentrum mit bereits bestehenden Initiativen, Vereinen und Einrichtungen im Stadtteil gut vernetzt sein, wechselseitig die vorhandenen Potentiale und Ressourcen nutzen und auch das „Kino unterm Dach“ mit einbeziehen.
8. Die gesondert befragten Schülerinnen und Schüler unterscheiden sich in ihren geäußerten Wünschen nach Selbstbetätigung in Relation zu denen nach Angeboten nur vernachlässigbar von der Gesamtstichprobe. Der Wunsch nach einem Ort der freien Begegnung, des Austauschs, des Miteinandertuns aber auch Chillens wurde von Schülerinnen und Schülern sogar doppelt so häufig genannt. Allerdings spielen bei Schülerinnen und Schülern Wünsche nach Bewegung erwartungsgemäß eine erheblich größere Rolle als bei den erwachsenen Befragten und Spiele sollten eher in der virtuellen Welt als auf dem Würfel- oder Schachbrett stattfinden. Allerdings gehen auch 20% der Wünsche in Richtung „Kurse & Bildung“ und dabei explizit nach Unterstützung bei Hausaufgaben und beim Lernen. Wünsche nach Angeboten im Bereich „Kunst & Kultur“ sind mit 10% eher gering vertreten.

4.6. Einschätzung der Belastbarkeit der Auswertungsergebnisse

Trotz einiger einzuräumender Einschränkungen, die sich aus den gewählten Beteiligungsformaten und der verwendeten Auswertungsmethodik ergeben, liefern die Auswertungsergebnisse u.E. ein wahrscheinlich realistisches Bild der Erwartungen und Wünsche der befragten Einwohnerinnen und Einwohner Striesens. Dafür spricht auch der hohe Grad an inhaltlicher Übereinstimmung in den Kernaussagen, sowohl über die unterschiedlichen Beteiligungsformate als auch über die befragten Alters- und Bevölkerungsgruppen hinweg (in den Fällen, wo dies nachvollzogen werden konnte).

Zugleich liegt darin aber auch die entscheidende Belastbarkeits-Schwachstelle: Die Aussagen lassen sich – außer für die in die Straßenbefragung Einbezogenen und die Gruppe der Schülerinnen und Schüler – nicht nach Wünschen bestimmter Bevölkerungsgruppen unterscheiden. Das hätte den Einsatz stärker differenzierender Beteiligungsformate und damit aber auch einen erheblich größeren Ressourceneinsatz bei deren Umsetzung und Auswertung erfordert. So besteht eine gewisse Unsicherheit darüber, in welchem Maße sich Vertreterinnen und Vertreter aus allen Bevölkerungsgruppen in repräsentativem Verhältnis an den Befragungen beteiligt haben.

5. EINBEZUG VON AKTEUREN UND AKTEURINNEN

Die über die verschiedenen Beteiligungsformate erfassten und in der obigen Auswertung dargestellten Wünsche und Erwartungen von Striesener Einwohnerinnen und Einwohnern an das künftige Kultur- und Nachbarschaftszentrum lassen sich nur umsetzen, wenn sich Akteurinnen und Akteure (Vereine, Initiativen, Einrichtungen, ...) im Stadtteil finden, die daran interessiert sind, diese Vorstellungen der Einwohnerschaft mit ihren inhaltlichen Angeboten zu füllen und letztlich auch Verantwortung für das Funktionieren des Kultur- und Nachbarschaftszentrums zu übernehmen.

Um diesen Abgleich zwischen Erwartungen der Einwohnerschaft einerseits und dem Interesse und inhaltlichen Angeboten von Akteurinnen und Akteuren andererseits vornehmen zu können, wurden 23 im Stadtteil Striesen aktive Vereine, Initiativen, Pfarrämter, Einrichtungen, etc. eingeladen, ihr Interesse an einer inhaltlichen Ausgestaltung und Mitnutzung des künftigen Kultur- und Nachbarschaftszentrums zu bekunden. Diesem Aufruf sind leider nur vier Akteurinnen und Akteure gefolgt, weitere sechs erfuhr über unsere Medieninformationen vom Vorhaben und meldeten ihr Interesse an. Mit diesen Interessentinnen und Interessenten führten wir am 18. April einen ersten Workshop durch, um

- ihnen ein Bild von den im ehemaligen Pentacon-Kulturhaus in Betracht kommenden Räumlichkeiten zu vermitteln,
- ihnen die Wünsche und Erwartungen der beteiligten Striesener Einwohnerschaft zu präsentieren,
- ihre Angebote und Vorstellungen für ein künftiges Wirken im Kultur- und Nachbarschaftszentrum aufzunehmen und
- zu schauen, wie all diese Wünsche und Vorstellungen zusammenpassen

In dieser ersten Sichtung wurde deutlich, dass einige Interessenbereiche der Einwohnerschaft durch die teilnehmenden Akteurinnen und Akteure schon gut abgedeckt werden könnten. Das betrifft folgende Bereiche:

Kind & Kegel:

- Familientreff mit Austausch über Erziehungsfragen, -themen, -probleme,
- Treff für Eltern, Jugendliche, Kinder mit Angeboten auf freien Flächen
- Ernährungs- und Kreativkurse für Kinder
- Organisation von Festen, Straßenfesten, Tauschbörsen, ...

Hand- und Kunstwerk:

- Werkstatt für Eltern und Kinder (z.B. Buchbinderei, Holzbearbeitung, Filzen, ...)
- Graffiti-Workshops
- Traditionelle japanische Malerei

Kunst & Kultur:

- Puppentheater
- Graffiti-Workshops
- Musik- und Bühnenprojekte
- Traditionelle japanische Malerei

Kurse & Bildung:

- Sprach-Café (Italienisch, Japanisch)
- (Weiter-)Bildung für Eltern, Jugendliche, Kinder
- Vorträge für Jugendliche zu Auslandsaufenthalten und –praktika
- Ernährungs- und Kreativkurse für Kinder
- Reiseberichte
- Anti-Mobbing-Training für Schülerinnen und Schüler

Bewegung:

- Sportangebote

Gesundheit:

- Gemeinsames Kochen (z.B. italienisch oder japanisch) oder Backen, dabei im Austausch sein und voneinander lernen (auch fremde Sprachen – z.B. Italienisch oder Japanisch),

Soziales & Beratung:

- Soziale Beratung und Hilfestellung in allen Lebenslagen
- Teens-Treff (meine Gefühle, Konflikte, Herausforderungen, Pubertät, ...)
- Anti-Mobbing-Training für Schülerinnen und Schüler
- Elternabende (komplementär zu den Teens-Themen)
- Essen kochen und an Bedürftige verteilen,
- Ehrenamtsförderung

Drei der Vertreterinnen interessierter Vereine äußerten ihr Interesse, ggf. die Trägerschaft für das Kultur- und Nachbarschaftszentrum zu übernehmen.

Gleichzeitig wurden in dem Workshop und zum Teil auch schon im Vorfeld die Einschränkungen deutlich, die durch die vorgesehenen Räume im Souterrain des ehemaligen Pentacon-Kulturhauses gegeben sind (Raumgröße und -höhe, Fußbodenbeschaffenheit, Lichteinfall, nicht gegebene Schallisolierung und Barrierefreiheit und insbesondere auch das Fehlen eines nutzbaren Außenbereichs). Einige Anfragende haben aufgrund solcher Merkmale ihre anfängliche Interessenbekundung wieder zurückgezogen.

6. ERSTE KONZEPTIONELLE ABLEITUNGEN UND AUSBLICKE

Konzeptionelle Ableitungen für ein Kultur- und Nachbarschaftszentrum in Dresden Striesen haben nach dem bisher Dargestellten folgende 4 Interessenlagen und Voraussetzungen aufzunehmen und zu berücksichtigen:

- die von der Einwohnerschaft erhobenen Erwartungen und Wünsche,
- die von interessierten Akteurinnen und Akteuren eingebrachte Angebote,
- den 2019 in der Bedarfsanalyse für den Stadtteil Striesen ermittelten sozialplanerischen Bedarf² und nicht zuletzt
- die realen räumlichen und baulichen Gegebenheiten im Souterrain des ehemaligen Pentacon-Kulturhauses

Dass das nicht restlos gelingen kann, ist schon absehbar. Eine Betreiberschaft für das künftige Kultur- und Nachbarschaftszentrum Striesen muss sich folglich mit den baulichen Gegebenheiten im ehemaligen Pentacon-Kulturhaus arrangieren und darin einen sozialen Raum schaffen, in dem sich die Interessenlagen von Einwohnerschaft, Akteurinnen und Akteuren sowie der Sozialplanung für den Stadtteil gut miteinander verbinden können. Das verlangt auf Betreiberseite aus unserer Sicht die Bereitschaft und Fähigkeit,

- offen zu sein, für das deutlich angemeldete Selbstbetätigungs- und Gestaltungsbedürfnis einer mündigen Striesener Einwohnerschaft, d.h. unter anderem
- Beteiligung als Grundhaltung zu leben und damit
- offen zu sein für permanente Veränderung.

Und es erfordert weiterhin,

- offen zu sein für Diversität und damit in der Lage zu sein,
- Menschen sehr unterschiedlicher Generationen, sozialer Milieus, Ressourcenausstattung, politischer oder religiöser Überzeugungen und Werte unter einem Dach entspannt in Kontakt, Austausch und gemeinsames Tun zu bringen und schließlich auch
- ein Netz aus Akteurinnen und Akteuren sowie ehrenamtlich Engagierten zu knüpfen, die diese Haltungen und Werte teilen und gemeinsam mit den Nutzerinnen und Nutzern des künftigen Kultur- und Nachbarschaftszentrums leben wollen und können.

² Böckler/Panzer (2020): Abschlussbericht der Bedarfsermittlung und Infrastrukturanalyse für Kultur- und Nachbarschaftszentren in der Landeshauptstadt Dresden